

Klosterneuburg am $\frac{26}{9}$ 1890.

Geachtetster Herr Lotheissen!

Wie dankbar Ihnen verbleibe
ich für Ihre Güte,
und besonders für Ihre
unfehlbare Heilungsmittel.
Wie sehr mich jetzt
nimmt an Ihre liebe
Kranken- und
ab Gott mich verbleibe
auf, daß Sie so lange
leiden müßten!

Sie wird sich wohl
bald erholen, da Sie
so kräftig ist und wenn

geschändet Mutter fort. Sie
wird ausschließlich sich ge-
litten haben, die 36 Stunden
frühling! Sie soll sich mehr
sich verhalten pflegen, und
langen Tagen bleiben,
damit sie sich gründlich
erholt, und nicht irgend
ein Aushalten oder eine
Unbegreiflichkeit zuvorkommt
bleibt.

Die ganze Bedeutung
wie auf den Tod das an,
man klammert, — obwohl,
wie man sieht, wie
alles kündigt und steigt



und wenig oder nichts an-
weist, wie wir wissen
das haben ist, man soll
nicht weis, und so
zu danken. Hier die
Mutter aber bleibt ab
und wir großen Genuß
empfangen die uns, lieber
Gott beschreiben Ihnen
Ihren Pflichten, und wir
sind die die sind,
schonlichste von uns
allen Ihre lieben
Pflichten und lassen
die sich sehr schön
von mirer Familie u. mir.
Die sehr schätzende
Natalie Meynert,

